Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 35

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Himmelserscheinungen im September.

(Dr. J. Brun.)

Der Septemberabschnitt des Sonnenlaufes enthält den zweiten Schnittpunkt mit dem Aequator, den Herbstpunkt (23. Sept.). Da in diesem Abschnitte die Ekliptik die größte Steilheit zum Aequator aufweist, findet die schnellste Abnahme der Tageslänge statt (von 13 Std. 21 Min. bis 11 Std. 42 Min.). Da die Sonne im Sternbild der Jungfrau steht, haben wir um Mitternacht die Fische in der Schnittgegend des Meridians mit dem Aequator. Südlich von ihnen steht der Walfisch, westlich davon der hellglänzende südliche Fisch.

Die Stellung der Planeten ist folgendermaßen: Merkur wandert rechtläufig mit der Sonne und ist unsichtbar, Venus nähert sich rechtläufig der Sonne von Westen und ist daher noch einige Zeit Morgenstern, Mars steht zwischen Venus und Sonne und kommt am 13. Sept. fast mit Regulus (Löwe) zur Deckung. Jupiter und Saturn kommen beide fast gleichzeitig am 21. in Konjunktion zur Sonne.

Schulnachrichten.

Romreise der konservativen Jungmannschaft. 17.—27. Okt. 1921. Die Anmeldungsfrist geht ihrem Abschlusse entgegen. Bis zur Stunde hat sich auch eine erfreulich schöne Anzahl Teilnehmer aus den Kreisen der jüngern und der ältern Lehrerschaft angemeldet. Weitere Interessenten erhalten jedwede Auskunft durch das Sekretariat für die Romreise der „Quricitia" des Kts. Luzern in Schüpfheim. Jeder katholische Lehrer, dem es irgendwie möglich ist, sollte von dieser günstigen Romfahrt-Gelegenheit Gebrauch machen. Die Kosten der Reise (Fahrt, Verpflegung, Besuch der Sehenswürdigkeiten inbegriffen) betragen Fr. 220. — Es steht außer Zweifel, daß die Romfahrt in den Blättern unserer jungkonservativen Parteigeschichte und in der Geschichte unserer eigenen Person zu jeder Zeit ein leuchtendes und hervorragendes Lebensereignis sein wird. Auf den Stätten, wo die ersten Christen durch ihren Glaubensmut und ihr christliches Heldentum die finstern Mächte des Heidentums niederrangen, wollen wir frischen Mut und neue Kraft holen für unsere Zukunftsarbeit. Wir wollen die herrlichen Städte Italiens, ihre Kunst- und Kulturdenkmäler etwas kennen lernen und vor allem auch diesen Anlaß benützen, um dem heiligen Vater in der heutigen religions- und sittenlosen Zeit unseren Treuschwur zu entbieten. — Mögen sich zu dieser Romfahrt noch recht viele Lehrer — Luzerner und Nichtluzerner — anmelden. Sie werden es nicht bereuen.

K.

Luzern. **Willisau.** Herr Fritz Meyer ist nach fünfjähriger Tätigkeit vom Schuldienste zurückgetreten, um sich ganz seinem Ideal, der Musik, zu widmen. Vom Standpunkt der Schule ist es zu bedauern, daß eine erstklassige Kraft verloren geht. Vermehrte Ansprüche an den Organisten und Musikdirektor veranlaßten Herrn Meyer zu diesem Schritt. Dafür hat die Kirchgemeinde in anerkennenswerter Weise eine entsprechende Besoldung beschlossen und damit in Willisau wieder eine Musikdirektorenstelle geschaffen.

Wir wünschen dem jungen, tüchtigen Musiker und Künstler viel Glück zu seiner Laufbahn im Reiche der Töne. —p.

Schwyz. An der Generalversammlung des Lehrervereins des Kts. Schwyz vom Donnerstag den 25. August bildete die Beschlußfassung über den Anschluß an den kath. Lehrerverein der Schweiz das Haupttraktandum. Seit mehr denn 20 Jahren bestand im Kt. Schwyz ein Kantonalverband der 3 schwyzerischen Sektionen kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Im Jahre 1916 wurde der Lehrerverein des Kts. Schwyz gegründet, welcher die aktiven Primar- und Sekundarlehrer umschloß und den Zweck hatte, in reinen Lehrerversammlungen die Interessen der Lehrerschaft zu besprechen und zu fördern. Beinahe die gesamte Lehrerschaft des Kts. Schwyz gehörte beiden kantonalen Lehrerorganisationen an. Als die lähmenden Fesseln des Krieges fielen, erwachte der Vorstand des Kantonalverbandes kath. Lehrer und Schulmänner, angeregt durch den schwyzerischen Katholikentag und durch die Generalversammlung des kath. Lehrervereins in Einsiedeln, zu neuem Leben. Die Folge davon war, daß sich bald eine Doppelspurigkeit zwischen den beiden Lehrerverbänden zeigte, die Unstimmigkeiten erzeugte. Die Vorstände fanden in ernsten Beratungen den Boden zur Vereinigung der beiden Lehrerverbände und die Generalversammlung des Lehrervereins hat dem Uebereinkommen mit großer Mehrheit die Sanktion erteilt. Darnach erklärt sich der Lehrerverein des Kts. Schwyz als Mitglied des kath. Lehrervereins der Schweiz nach Artikel 6 seiner Statuten. Mitglieder des Lehrervereins des Kts. Schwyz können jene im Kanton amtierenden Lehrer werden, welche einer schwyz. Sektion des kathol. Lehrervereins der Schweiz angehören. Geschäfte, welche nur die Interessen der aktiven Lehrerschaft beschlagen, werden in jenen Versammlungen erledigt, zu denen nur die Lehrerschaft eingeladen wird. Bei Besprechung von Erziehungs- und Unterrichtsfragen von allgemeinem Interesse finden sich Schulmänner und Lehrer zu gemeinsamer Tagung zusammen. Um den Kontakt zwischen den Sektionen einerseits und dem Zentralvorstand des kath. Lehrervereins der Schweiz anderseits herzustellen, sind die Sektionsvorstände je mit einem Mitglied in dem Kantonalvorstande vertreten, dem auch das schwyzerische Zentralkomitee-Mitglied mit beratender Stimme angehört. Nach Genehmigung dieser grundsätzlichen Bestimmungen erklärt sich der Kantonalverband der drei schwyz. Sektionen des kath. Lehrervereins der Schweiz aufzulösen und der Vorstand überträgt seine Funktionen dem Vorstand des Lehrervereins des Kts. Schwyz. So scheinen in der Tat die Grundlagen geschaffen zu sein, um der Lehrerschaft im Kt. Schwyz die nötige Einheit zu verleihen und zum andern ihren Einfluß zu mehren durch Stellung auf eine breitere Grundlage. Auch für den kath. Lehrerverein der Schweiz ist es wertvoll im Kt. Schwyz eine Lehrerschaft zu wissen, die geschlossen zu seinen Bestrebungen steht. So möge

denn das neue Statut die vielen idealen Hoffnungen erfüllen, die man auf dasselbe setzt. F. M.

Appenzell J.-Rh. Nachdem vor einiger Zeit das schulfreundliche Haslen seine vakante Lehr- und Organistenstelle mit Hrn. Gottfr. Maier aus Bülach besetzt, hat nun auch Brülisau wieder einen neuen Lehrer erhalten im Lehramtskandidaten Joseph Dörig von Schwende (Appenzell). Damit hofft man nun beiderseits, der Misere des öftern Stellenwechsels für längere Zeit enthoben zu sein, was ja im Interesse der beiden Gemeinden gewiß nur zu begrüßen wäre. Speziell mit Bezug auf Brülisau erwartet man eine Probe aufs Exempel, nachdem nun auch die längst pendente Frage der Schulteilung in Unter- und Oberschule beschlossene Sache und der Satz außer Kraft gesetzt ist: Barbarus hic ego sum, quia non intellegor ulli.

St. Gallen. * **Eine eigenartige Meldung** durchlief die Presse. Es wurde darin hervorgehoben, das der Beruf eines st. gallischen Primarlehrers ein gesunder sein müsse. Rund 80, also 10% halten bereits über 40 Jahre Schule, sieben haben ein halbes Jahrhundert Schuldienst hinter sich, der älteste Lehrer (Wagner, Thal) habe 56 Schuljahre auf dem Buckel u. s. w. Wir können nicht glauben, daß ein Kollege derartiges in die Welt hinaus schreiben kann. Wer mitten im heutigen Schulbetrib drin steht, weiß, wie nerventötend gerade seit den Kriegsjahren das Schulehalten geworden ist. Und manchem Lehrer mit 40 Jahren Dienstzeit wäre eine Ruhezeit von Herzen zu gönnen. Aber die bittere Sorge ums tägliche Brot und für seine Familie läßt bei den heutigen Pensionsverhältnissen keine Rücktrittsgedanken aufkommen. Auch ist es ja ein offenkundiges Geheimnis, daß mancher Veteran mit Sehnsucht die baldige, endliche Regelung der Leistungen unserer kantonalen Pensionskasse erwartet.

— In Goldach starb am 23. Aug. Herr Aug. Bischof, Lehrer, im Alter von 61 Jahren. Wir werden in nächster Nr. einen Nachruf aus Freundeskreisen veröffentlichen.

Aargau. **Außerordentliche Wahlfähigkeitsprüfungen für Gemeindeschullehrer und Fortbildungslehrer** im Seminar Wettingen am Schluß des Sommersemesters. Lehrer und Lehrerinnen, die diese Prüfungen zu bestehen wünschen, haben sich für die Prüfung bis 10. Sept. nächsthin bei der Erziehungsdirektion in Aarau anzumelden. Der Anmeldung ist eine Darstellung des Lebens- und Bildungsgangs beizulegen, belegt mit den Zeugnissen der besuchten Schulen, den Ausweisen über auswärts bestandene Prüfungen und einem ärztlichen Zeugnis, wofür das Formular bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden kann.

Ordentliche Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirksschullehrer in der Kantonsschule Aarau schriftlich 27.—29. Okt., mündlich 3.—5. Nov. Die Kandidaten für diese Prüfung haben ihre Anmeldungen in Begleit der sämtlichen in § 5 des Prüfungsreglements (zu beziehen von der Erziehungskanzlei) vorgeschriebenen Ausweise, insbesondere auch der Vorlesungsverzeichnisse, bis zum 30. Sept. nächsthin der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen. Den Ausweisen ist ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind. Unvollständige Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Nun ein Rat an alle jene, welche eines dieser aargauischen Patente wünschen, und definitive Anstellung ist nur mit Patent möglich: Unterziehen Sie sich frisch diesen Prüfungen! Wer wirklich etwas kann, kommt durch. Bereiten Sie sich in den schwierigeren, mehr gedächtnismäßigen Dingen noch etwas vor, beschränken Sie sich auf die Hauptpunkte. Für die Zulassung zu diesen Prüfungen wird verlangt: Für Gemeindeschullehrer einen total 13jährigen Bildungsgang (normal 5 Klassen Primarschule, 4 Klassen Bezirksschule, 4 Jahre Seminar), für Fortbildungsschullehrer dazu noch 1 Jahr Aufenthalt an einer französischen Akademie. Für Bezirkslehrer wird verlangt entweder Maturitätszeugnis oder Lehrerpatent plus 6semestriges akademisches Studium. Wer das nicht hat, tut gut, das Fehlende sofort zu ergänzen. F.

Geschichte.

Festschrift zur vierten Jahrhundertfeier der Geburt des seligen Petrus Kanisius. Anläßlich der Kanisiusfeier vom 23.—25. Juli ist im Kanisiusverlage in Freiburg eine gediegene Festschrift erschienen. Sie umfaßt 150 Seiten mit über 60 feinen Bildern. Als Titelbild prangt in herrlichsten Farben das Gemälde von Deschwanden, das sich in der Grabkapelle des Seligen in Freiburg befindet, was den Text betrifft, wollen wir kein Wort verlieren, sondern nur die Namen der Verfasser der verschiedenen Artikeln aufzählen. Vorerst ist es der Heilige Vater und die schweizerischen Bischöfe, die dem seligen Peter Kanisius ihr Wort sprechen. Bischof Besson hat der Schrift ein empfehlendes Geleitwort mitgegeben. Sodann folgen die trefflichen Artikel von Chorherr Schwaller, J. R. von der Lans, Dr. Gustav Schnürer, Universitätsprofessor, P. Otto Braunsberger S. J., Dr. Johannes Kreienbühler, Prälat Dr. P. Kirsch, Universitätsprofessor, Dr. Joseph Beck, Universitätsprofessor, P. Hättenschwiller S. J., Gottfried Heß, Pfarrvikar. Die Kanisiusfestschrift bildet ein bleibendes Denkmal der schweiz. Kanisiusfeier. Die Schrift kostet nur Fr. 3.—

„De profundis" oder „Der Pariser Friede und das christliche Weltgewissen?" heißt ein neuestes Buch von Dr. Joseph Eberle. Es ist herausgekommen bei der Verlagsanstalt Tyrolia in Innsbruck, zu beziehen durch die Verlagsanstalt Otto Walter A. G. in Olten. Das Buch ist bereits in der katholischen Schweizerpresse gewürdigt worden und es erübrigt nur noch, seinen Wert vom erzieherischen Standpunkt aus zu beleuchten. Für uns Lehrer, die wir die Kinder nicht nur auf die chronologische Reihenfolge der Weltgeschehnisse aufmerksam machen, sondern die wir die innersten Zusammenhänge klarlegen wollen, ist das Werk Eberles eine

wahre Fundgrube. Für uns ist die Geschichte das Walten Gottes durch die Vorsehung, die Entwicklung des göttlichen Heilsplanes bis zur Vollendung am Ende der Zeiten. In diesem Sinne verstehen wir, was der Verfasser in der Einleitung schreibt: „Der Weltkrieg war der Ausdruck des Bankrotts einer gottlosen Kultur; seine furchtbaren Heimsuchungen waren ein Heimruf zu Gott. Inzwischen aber triumphiert im äußeren Ergebnisse des Weltkrieges — im Pariser Frieden — erst recht der Teufel. Ein Aera des gottlosen Cäsarismus und Plutokratismus ist angebrochen, wie sie bisher unerhört war in der Geschichte seit Christi Geburt. Wir Mitteleuropäer haben keinerlei äußere Macht mehr, uns dagegen zu wehren. Aber noch haben wir Christen Mitteleuropas den Glauben an die Vorsehung, den Glauben an die moralische Macht der Civitas Dei auf Erden und ihren Wahrheits- und Gerechtigkeitswillen. Die Civitas Dei, der Gottesstaat, die Kirche, ist unser Trost und unsere Hoffnung in schwerster Zeit."

Mit reichen Literaturnachweisen belegt der Verfasser seine gründlichen Ausführungen über die Vorgeschichte, den Inhalt und die Folgen des Pariser Friedens, um mit einem ergreifenden Appell an das christliche Weltgewissen zu schließen. Er zieht Parallelen zwischen den Schöpfern des Pariser Friedens und den Verdammten in Dantes Hölle und eigt den Auslandschristen die großen Vorbilder früherer Zeiten, die mit Hintansetzung eigener Vorteile, ja mit Hingabe des Lebens für ihre bedrängten Glaubensbrüder eingestanden sind.

„Christliche Volksführer, christliche Hierarchen haben eine furchtbare Verantwortung. Sie müssen sich bewußt sein: Nicht die violette Soutane und das goldene Brustkreuz macht den Prälaten aus, sondern der Heroismus im Dienste des Kreuzes. Das Kreuz ist aber nicht nur dazu da, um den Armen und Gedrückten Geduld zu predigen; es ist auch dazu da, das Gewissen der Reichen und Mächtigen zu erschüttern, den Frevlern ein Halt zuzurufen. Zum christlichen Politiker genügt nicht Christentum des Privatlebens, es genügt auch nicht christliche Schul- und Kirchenpolitik; es gehört dazu auch christliche Auslandspolitik."

Mit den Bemühungen des Papstes zur Erreichung eines gerechten Friedens schließt der zündende Aufruf an das christliche Weltgewissen. „Mit wem werden die Ententechristen es halten? Mit ihren Cäsaren und Plutokraten oder mit dem Papste? Zahllose Christen der Gegenwart, noch zahlreichere der Zukunft, die Engel des Himmels, die Teufel der Hölle erwarten mit Spannung die Entscheidung."

Für uns katholische Lehrer, die wir das werdende Geschlecht — das Weltgewissen — bilden helfen, ist das Buch Eberles ein wertvolles Hilfsmittel.

Möchte es den Weg in jede Lehrerbibliothek finden! J. F.

Stellennachweis.

Neue aargauische Lehrstellen:

1. **Künten** (Bez. Bremgarten), neue Unterschule. Anmeldung bis 10. Sept. bei der Schulpflege.
2. **Dietwil** (Bez. Muri), Unterschule, mit Organistenstelle. Anmeldung bis 27. Sept. bei der Schulpflege.
3. **Möhlin**, Mittelschule, 5. und 6. Klasse, für einen Lehrer, plus eine Abteilung Bürgerschule. Schulpflege 10. Sept.
4. **Baden**, 1. und 2. Klasse Gemeindeschule, Knaben und Mädchen, für eine Lehrerin. Zur gesetzlichen Besoldung Gemeindezulage von 1000 Fr., steigend um 100 Fr. per Jahe bis zum Maximum von 2000 Fr. Schulpflege bis 17. Sept. (Für Baden kommt nur eine gut ausgewiesene, in der Praxis bereits erprobte Lehrerin in Frage.)

Siehe Wahlfähigkeitsprüfungen! F.

Stellennachweis.

Schulbehörden, die eine ☞ **Lehrstelle** (Volks- oder Mittelschule) zu vergeben haben wollen uns **unverzüglich** davon Mitteilung machen unter Angabe aller besondern Bedingungen und Wünsche und der Besoldungsverhältnisse.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
Villenstr. 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

(Gefl. ausschneiden!)

Subskriptions-Schein.

D..... Unterzeichnete bestell..... beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten:

.....Ex. Schülerjahrbuch „Mein Freund" mit 10% Rabatt auf den Ladenpreis.

Ort und Datum: Genaue Adresse:

.....

.....

.....

.....